

Österreicher - von Staat und Kirche im Mutterleib verraten

inspiriert vom Gedicht „Österreich“, das mit zum Todesurteil von Sr. Maria Restituta Kafka führte

Drei Millionen ungeborene Österreicher im Mutterleib verraten
Das sind die von Kreisky und seinen Sozialisten begonnenen Taten.
Am Villacher Parteitag nahm das Schicksal seinen Lauf.
Die Frauen geben nun ihren faden, früheren Lebenswandel auf.
Sie wollten jetzt ausgiebig die Männer lieben,
aber keine Kinder mehr von ihnen kriegen.
Das Aufspießen mit der Strick-Nadel war ihnen zu dumm,
Das sollten nun die früher lebensrettenden Ärzte tun.
Mit der Curette jagen sie nach dem Kind,
und schneiden ihm Fuß, Hand und Kopf ab geschwind.
Das Herz des Kindes schlägt rasend schnell,
was soll's, für viel Geld geh' ich gern' in die Höll'
Du kleiner Wurm, drängst Dich an die Gebärmutter-Wand,
gleich bist Du zerstückelt von meiner Hand.
Da bekomm' ich ein' Haufen Geld dafür,
Da kann viel Luxus ich leisten mir.
Für eine schöne große schnittige Yacht,
hab' ich zig-tausend Kinder umgebracht.
Ein schönes Auto ist auch nicht schlecht,
die ungebor'nen Kinder haben sowieso kein Lebensrecht.
Die sehr „humane“ „Amnesty-International“ –Organisation
verbreitet dieses Tötungs-Recht sehr lange schon.
Nur wer geboren ist, hat zu leben ein Recht,
bist' noch im Mutterleib, geht es Dir schlecht.
Da spießt Dich Dr. Fiala, der „Wienerin“¹ „Hawara“ auf
und aus ist's mit Deines Lebens voll Hoffnung begonnenem Lauf.
Was ist aber, wenn gute Ärzte Dir helfen an's Licht,
gilt bei Kaiserschnitt Entbundenen das Recht auf Leben nicht?
Da hapert's den Tötungs-Ideologen an Verstand,
doch Widerspruch ist selten in diesem Land.
Na klar, erst mit der Geburt beginnt das Lebensrecht,
zuvor bist Du als Mensch noch nicht ganz echt!

¹ Das Magazin „De Wienerin“ kürt jede Woche einen „Hawara“ (wienerisch/jüdisch: Freund) „Männer, die wir mögen“.

Damit die Tötungs-Fabrik ganz wie geschmiert läuft
Werden die Frauen von Bruder Hein² Fiala frech getäuscht.
Abtreibung beeinflusst die Fruchtbarkeit nicht,
das sagt Fiala den Frauen in's Gesicht
In der 6. Woche sieht und hört man kein Baby-Herz
„Wir sprechen von einem Fruchtsack“ – Ein übler Scherz.
Wird er mit der im Krankenhaus verwendeten „Patientenaufklärung“ konfrontiert
Sagt er, das ist eine „private“ Meinung, die ihn nicht interessiert.
Jeden Samstag fährt er nach Salzburg zum Töten.
Endlich jemand, der Frauen hilft aus ihren Nöten.
Die Landeshaupt-„Frau“ Burgstaller fing damit an.
Die ÖVP sagt jetzt, den Frauen ist damit wohlgetan.
Viele Paar Schuh⁴ hat sie gekriegt von Jugend für das Leben“
Sie meinte, die jungen „Kerzl-Schlicker“ stehen eben voll daneben.
Eine „forcierte“ Beratung versprach mit den Blauen Kanzler Kurz
Das ist ihm, mit den „Grünen“ zusammen, jetzt völlig schnurz.
„Fristenlösung raus aus dem Strafgesetz“.
Das wär⁴ für die „Grünen“ eine große „Hetz“.
Nach Lust und Laune könnten sie dann Kinder zeugen,
ein bisschen müssten sie dann zwar leiden,
wenn der Hausmeister wieder fleißig am Küchentisch
ihnen mit der Stricknadel schnell ausbläst das Lebenslicht.
Hauptsach⁴ sagen die „Grünen“, das Töten ist frei,
weil das die „unfehlbare“ Entscheidung der emanzten Frau sei.
Doch wahr ist vielmehr, der Mann macht ihr Druck,
Dem Staat ist's Recht, Kind und Frau sind kaputt,
so kann er sein Geld wo anders hin stecken,
ihm ist's egal ob Frauen und Kinder verrecken.

² „Bruder Hein“ ist ein alter Name für den Tod

Die Schwächsten der Gesellschaft vor Corona schützen, sagt Fendrich³,
dass die Allerschwächsten im Mutterleib sterben, kümmert ihn gar nicht.
Die katholische Kirche bezahlt am Fleischmarkt die „Auftrags-Killer“⁴
Vom Gebot „Du sollst nicht töten“ haben sie schon lang keinen Schimmer.
Die „Fischer“-Crew⁵ rettet das von der Kirche verstoßene Baby dort,
Mutter und Kind freuen sich darauf des Lebens an einem sicherem Ort
Im Pastoral-Amt sitzt die „Pro-choice-Aktion Leben“⁶,
denen werden viele Euros der Kirchensteuer gegeben.
Sie beraten: „Wissens’S eh am Fleischmarkt kann man das machen“
Die Kirche ist taub für solch‘ schlimme, in ihrem Haus verübte Sachen.
Theologe Zulehner leidet mit dem Fleischmarkt-Personal,
zum Überleben der Klinik braucht man ja eine hohe Abtreibungs-Zahl.
So geht es bergab mit unserem Österreich,
was übrig bleibt, ist eine kalte „Öster-Leich“⁷

³ Rainhard Fendrich. Mit seinem Lied „I am from Austria“ beschallt die Polizei vom Corona-Virus verängstigte Bürger.

⁴ Zitat von Papst Franziskus

⁵ Die Gehsteigberater von HLI-Österreich-Leiter Mag. Dietmar Fischer

⁶ Die „Pro-choice“- Organisation „Aktion Leben“, die „klassische Beratung“ der Katholischen Kirche (Zitat Österreichische Bischofskonferenz)

⁷ Benannt nach dem im „1. Europäischen Lebensschutz-Museum“ ausstellten Tryptichon von HLI-Europa-Deligiertem, Psychotherapeuten und Gymnasium-Professor MMag. Johannes Bucher. (s. Museums-Führer).